

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 66 (2024)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Backstage

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BACKSTAGE

KINOS FÜR DIE ZUKUNFT

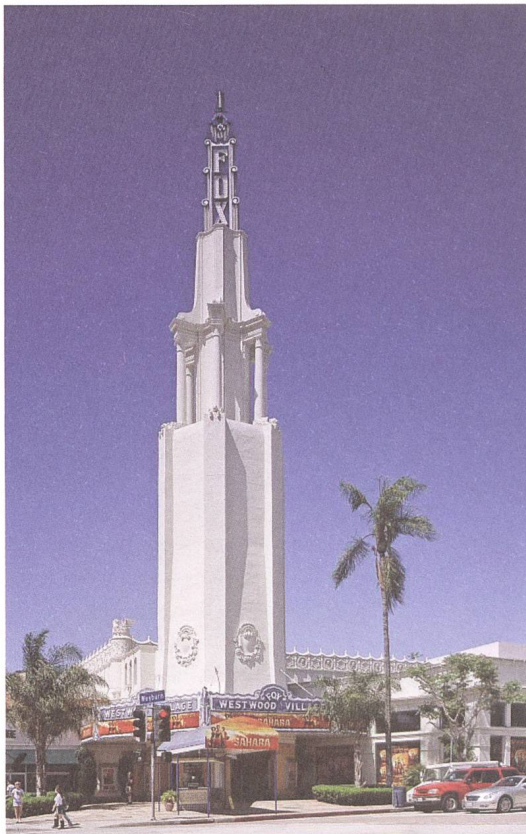
## Auf eigene Faust

Filmemacher:innen sprechen sich besonders häufig dafür aus, dass ihre Filme auf die grosse Leinwand und nicht auf kleine mobile Screens gehören. Wegen zahlreicher Kinoschliessungen werden die Spielstätten aber zunehmend rar. Dagegen setzt sich nun Starregisseur:innen Hollywoods ein. Sie taten sich zusammen, um das legendäre Village Theatre im Stadtteil Westwood in Los Angeles zu kaufen. Zur Gruppe gehören 36 Regisseur:innen, darunter bekannte Namen wie Steven Spielberg, Lulu Wang, Christopher Nolan und Alfonso Cuarón, wie die «New York Times» berichtet.

Sie sind nicht die ersten mit diesem Vorhaben: Vergangenes Jahr legte Quentin Tarantino mit dem Kauf des Vista Theatre vor. Tarantino liess das Kino am Sunset Boulevard aufwändig renovieren, bevor er im November die Wiedereröffnung mit einem Speziale Screening von True Romance feierte.

Versuchte Rettungen der Kinokultur kamen 2023 auch noch aus weniger erwarteten Ecken: Ausgerechnet der Streamingdienst Netflix hat letztes Jahr – gemeinsam mit der American Cinematheque – Hollywoods legendäres Egyptian Theater gekauft. Seit vergangendem November erstrahlen dank eines imposanten Renovationsbudgets von 70 Millionen US-Dollar die Netflix-Produktionen und Klassiker der Kinemathek dort in neuem Glanz. (sh)

Das legendäre Village Theatre im Stadtteil Westwood in Los Angeles.





VIRTUELLE AUSSTELLUNG

## Digitale Reise nach Oklahoma

Martin Scorseses *Killers of the Flower Moon* war schon vor Kinostart vergangenen Herbst in aller Munde. Das Western-Krimi-Drama erzählt von den Morden an den Mitgliedern der Osage Nation. Eine virtuelle Ausstellung von Apple soll nun Einblick in die Recherchearbeit geben, wie «The Hollywood Reporter» schreibt.

Eröffnet wird die Ausstellung mit einem Statement Scorseses, in dem er die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit der Osage-Gemeinschaft betont. Neben den Oscar-nominierten Kostümen von Jacqueline West sind Requisiten aus dem Film zu sehen. Ergänzt wird das Material mit Podiumsgesprächen von Scorseses Crew, die einen Blick hinter die Kulisse gewähren. (yrc)

➤ [killersoftheflowermoonexhibit.com](https://killersoftheflowermoonexhibit.com)

ROTER TEPPICH

## Fehlritte

Kino und Skandal gehören zusammen. Selten hagelt es Schlagzeilen wie während der Award-Saison, in der beliebte Preise verliehen und Prominente auf dem roten Teppich kritisch beäugt werden. Kürzlich leistete sich aber eine Person auf der anderen Seite der Absperrung einen Patzer: Der «BBC»-Journalist Colin Paterson fragte den Schauspieler Andrew Scott (*All of Us Strangers*) vor der BAFTA-Verleihung, was dieser von Schauspielkollege Barry Keoghans nacktem Auftritt in *Saltburn* halte, noch konkreter: von dessen Penis. Das kurze Video der Befragung ging viral, in den Sozialen Medien regte man sich zu Recht über die Stereotypisierung des homosexuellen Schauspielers auf. So sehr, dass die «BBC» in einem Statement zugeben musste, dass die Frage «misjudged» gewesen sei. (sh)

FRAUEN IM FILM

## 2023 schlechtes Jahr für Repräsentation

Nach dem Hit von *Barbie* hätte man nicht vermutet, dass ausgerechnet die Bilanz fürs Kinojahr 2023 schlecht ausfällt, was die Repräsentation von Frauen angeht. Nur 30 der Top 100 Filme des Jahres erzählen die Geschichte einer weiblichen Hauptfigur, im Vergleich zum Jahr davor. Damals waren es 44. Und nur in drei dieser Filme kamen Frauen über 45 vor, wie eine Studie der USC Annenberg Inclusion Initiative herausfand – im Vergleich waren 32 Männer über 45 in Hauptrollen zu sehen. Weil im neu angebrochenen Kinojahr die Komödie *Mean Girls* bisher die amerikanischen Kinokassen wie kein zweiter Film klingeln liess, sind die Hoffnung auf mehr Geschichten über Frauen, wie «The Guardian» schreibt, für 2024 aber gross. (sh)



GROSSE DARBIETUNGEN

## **Sandra Hüller wollte Rolle in Zone of Interest ablehnen**

Dem Regisseur Jonathan Glazer trug The Zone of Interest eine Nominierung bei den Oscars ein und den Grossen Preis der Jury von Cannes. Den dortigen Hauptpreis gewann allerdings der andere Film mit Sandra Hüller in der Hauptrolle, Anatomie d'une chute.

Hüller erzählte in einem Interview mit der «Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung», dass sie die Rolle der Hedwig Höß zunächst gar nicht habe annehmen wollen. Offenbar hat man ihr anfangs nur zwei Seiten des Skripts zugestellt, aus denen noch nicht einmal hervorging, dass der Ort der Handlung das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau ist. Auch davon, dass Jonathan Glazer Regie führen würde, wusste Hüller zuerst nichts. Erst nach und nach habe sie den Charakter des Filmprojekts erkannt, sagt Hüller.

Weil sie sich ihren Figuren normalerweise mit Empathie näherte, habe sie sich nicht vorstellen können, die Frau eines Kriegsverbrechers zu spielen, sagt Hüller in dem Interview. Nachdem sie zugesagt hatte, habe sie ihre Arbeitsweise ändern müssen: «Ich habe die Psychologisierung ausgelassen. Mich eben nicht gefragt, warum macht sie das?» Mit ihrer Darstellung habe sie bloss einem Phänomen näher kommen wollen, nicht einem Menschen.

Während der Dreharbeiten seien dann überall im Haus Kameras und Mikrofone angebracht worden. Dadurch standen die Darsteller:innen unter permanenter Beobachtung und spielten teilweise bis zu 45 Minuten lang ohne Unterbruch mehrere Szenen am Stück. Das sei «schonungslos und schmerzhaft» gewesen, angesichts des Themas aber «angemessen», sagt Sandra Hüller. (cam)

